

den Jahren 1703 und 4 zu Dresden. Nach und nach ward das deutsche Porzellan sehr vervollkommenet; das schönste gewinnt man jetzt in den Fabriken zu Berlin in Preußen und zu Meissen in Sachsen.

6) Kalkerde.

Sie ist in der Natur am weitesten verbreitet; Kalktheile finden sich in den Pflanzen und den Thieren. — Der weiße Kalk, dessen sich der Maurer beim Bauen bedient, wird in der Farbe und Weichheit nicht in der Natur gefunden, sondern ist das Product (Erzeugniß) aus dem Kalksteine, welcher grau, gelblich oder auch röthlich aussieht.

Auch die Kreide, mit welcher die Zahlen an die schwarzen Tafeln geschrieben werden, ist eine Kalkerde. Es giebt ganze, große Kreideberge, z. B. im Königreiche Dänemark. Auch in Deutschland wird besonders bei der Stadt Cölln am Rhein schöne Kreide gegraben.

Gyps ist auch gewiß bekannt. Die Gypsarten findet man, wie den Kalk, fest und dicht; aber auch locker, wie Erde. Der gewöhnliche Gyps, welcher von den Maurern zu Fußböden gebraucht wird, besteht aus gebranntem Gypsstein, der nach dem Brennen gemahlen und gesiebt wird. Es giebt einen sehr schönen und werthvollen Kalkstein, — das ist der Marmor. Dieser wird sowohl einfarbig — grün, weiß, roth, gelb, blau — als auch vielfarbig — gefleckt, gestreift, geadert — in vielen Ländern von Europa, namentlich in Italien, gefunden. Am meisten schätzt man den weißen, welcher auf einer Insel in dem Archipelagus, Paros, und bei der Stadt Carrara in Oberitalien gefunden wird. — Der gute Marmor ist sehr kostbar, und nur Könige und Fürsten oder recht reiche Herren lassen Gebäude damit verzieren. Vorzüglich bearbeitet ihn der Bildhauer, theils zu schönen Gefäßen, Tischplatten, Dosen, Leuchtern und dergleichen, theils zu großen und kleinen Bildsäulen oder Statuen. Es hat Bildhauer gegeben, welche Statuen von unschätzbarem Werthe verfertigt haben.

7) Kieselerde.

Auch diese ist häufig in der Natur vorhanden. Die Thon- und Kalkerden werden durch Wasser teigig und weich, die Kieselerde nicht; trockene Kalk- und Thonerde